

Magazin der Schweizerischen Kynologischen Gesellschaft SKG

www.skg.ch



Wie Hunde denken

Lernfähigkeit, Denkspiele und mehr

Schnarchen beim Hund

Stabsübergabe der Botschafter des Hundes

Tag des Hundes: Fotogalerie

Liebe Leserinnen, Liebe Leser

Inhalt

Aktuelles	8
SKG-Delegiertenversammlung	9
Tag des Hundes	12
Stabsübergabe Botschafter des Hundes	19
Schwerpunkt: Denkvermögen des Hundes	22
Lernfähigkeit	24
Wach im MRT	30
Denkspiele	34
Sinneswahrnehmungen und Intelligenz	38
Hundescur	44
Schnarchen	48
Intelligent in Sachen Mensch	52
Hund und Mountainbike	58
EO-Qualifikation Agility	64
Gesunder Geist in gesundem Körper	66
Auf einen Kaffee mit Daniel Rätz	70
Serviceteil	73
Buchtipps, Vorschau, Impressum	114



Barbara Saladin

Was denkt mein Hund über sich und die Welt? Was überlegt er gerade? Wie schlau ist er überhaupt?

Das sind Fragen, die uns wohl alle immer wieder umtreiben. Schliesslich ist durch die Sprachbarriere, die zwischen uns und unseren liebsten Vierbeinern liegt, manches nicht so ganz klar, und oft wissen wir nicht, was unser Hund wirklich denkt oder versteht oder was wir nur in sein Verhalten hineininterpretieren.

Ich staune immer wieder über die Denkleistung meines Hundes, über seine Kombinationsgabe und vor allem auch darüber, woran er sich erinnert. Nur ein Beispiel: Wenn wir aus dem Haus gehen, kann es passieren, dass Giacomo eines seiner Lieblingsspielzeuge mit rausschmuggelt. Wenn keine Spielstunde angesagt ist, verstaue ich das Spielzeug auf dem Schuhgestell, im Velokorb, im Briefkasten oder anderen geeigneten Zwischenlagern. Dabei muss ich mir keine Sorgen machen, es danach zu vergessen: Wer mich nach unserer Rückkehr unmissverständlich an den Aufenthaltsort seines Spielzeugs erinnert und natürlich daran, dass ich es ihm doch bitte wieder aushändigen möge, ist mein Hund (und dabei ist es egal, wie lange wir weg waren

und was wir in der Zwischenzeit alles erlebt haben).

Dem Denkvermögen des Hundes ist in dieser Nummer der Schwerpunkt gewidmet (ab Seite 22). Obwohl das Thema so vielfältig und überaus spannend ist, dass man darüber noch viel mehr hätte schreiben können, geht es natürlich auch um andere Themen wie etwa die Sommerschur (ab Seite 44) oder das hündische Schnarchen (ab Seite 48). Ein paar Seiten voller bunter Fotos vom Tag des Hundes finden Sie ebenfalls (ab Seite 12). Erneut haben sich nämlich viele Vereine ins Zeug gelegt und ein äusserst abwechslungsreiches Programm, verteilt über die ganze Schweiz, auf die Beine gestellt. Dieses Jahr fand am 10. Mai auch ein Tag der offenen Tür im Kompetenzzentrum Hund Schweiz in Balsthal statt, an dem die neuen Botschafter des Hundes Brigitte und Marc Trauffer offiziell das Amt von ihren Vorgängern Heliane und Ancillo Canepa übernahmen (ab Seite 19).

Nun wünsche ich spannende Lektüre und allen Leserinnen und Lesern von HUND SCHWEIZ von Herzen einen wunderbaren Sommer mit tollen Erlebnissen zusammen mit ihren Vierbeinern sowie ausreichend Möglichkeiten zum Abkühlen. A propos: Je ein Exemplar des Buchs «Coole Tipps für heisse Tage» beim Wettbewerb im letzten Heft gewonnen haben Verena Marmet aus Zollbrück, Regina Roth aus Liestal und Ruth Spielmann aus Horboden. Herzliche Gratulation!

Herzlich, Barbara Saladin,
Chefredaktorin

SKG SCS
hund schweiz chien suisse cane svizzero



Sommerschur

Eine heisse Diskussion

Text: **Aline Lüscher**

Bild: **AdobeStock**

Wenn die Temperaturen steigen, stellen sich viele Hundebesitzer:innen dieselbe Frage: Soll ich meinen Hund im Sommer scheren, um ihm Erleichterung zu verschaffen? Vor allem bei Hunden mit langem Fell oder dichter Unterwolle ist die Sorge gross, dass sie unter der Hitze leiden. Doch was sagt die Wissenschaft? Kühlt das Fell den Hund oder führt es sogar zu einem Wärmestau?

Die Annahme, dass langes oder dichtes Fell wie eine natürliche Klimaanlage wirke, hält sich hartnäckig. Doch aktuelle Studien zeigen ein differenzierteres Bild. Hunde regulieren ihre Körpertemperatur nicht wie Menschen über die Haut, sondern vor allem durch Hecheln. Die Rolle des Fells ist dabei komplexer, als viele denken.

In einer kalifornischen Studie untersuchten die Forschenden mit Infrarot-Thermografie, wie sich die Oberflächentemperatur bei Hunden mit verschiedenen Felltypen unterschei-

det. Zusätzlich wurde die Körpertemperatur rektal gemessen. Dabei zeigte sich in der Wärmebildkamera: Kurzhaarige Hunde wiesen die höchste Oberflächentemperatur auf, während langhaarige Hunde mit Unterwolle eine kühlere Hautoberfläche hatten. Häufig werden solche Bilder einer Infrarotkamera auf Social Media geteilt mit dem Hinweis, dass dichtes Fell die Hunde vor der Wärme schütze. Doch dieser Effekt ist trügerisch: Die niedrigere Oberflächentemperatur deutet nicht auf einen «kühlenden Effekt» des Fells hin – sie zeigt, dass das Fell die



Zu dicke Unterwolle erhöht das Risiko von hitzebedingten Notfällen. Dieser Gefahr kann der Mensch mit regelmässigem Bürsten zu Leibe rücken. Zu dicke Unterwolle erhöht das Risiko von hitzebedingten Notfällen. Dieser Gefahr kann der Mensch mit regelmässigem Bürsten zu Leibe rücken.

AdobeStock

Körperwärme zurückhält. Bei Hitze müssen Hunde mit dichtem Fell also vermehrt auf Hecheln oder kühle Liegeplätze zurückgreifen, um die Körpertemperatur von 37,5 bis 39 Grad Celsius halten zu können.

Wärmestau unter dichtem Fell

Besonders eindrücklich sind die Ergebnisse einer Studie, die vom Veterinärdermatologen C. J. Chesney geleitet wurde. Das Team um den britischen Forscher untersuchte das Mikroklima unter dem Hundefell. Bei Hunden mit dichtem Fell, in diesem Fall Border Collies, wurde an der Haut die Temperatur gemessen, nachdem sie draussen an der Sonne bei 21°C gespielt hatten. Direkt unter dem Fell konnten die Wissenschaftler:innen Temperaturen von bis zu 40°C messen – ein Unterschied von bis zu 19°C zwischen der Aussentemperatur und der Hautoberfläche. Dichtes Fell wirkt laut dieser Studie also wie eine Isolationsschicht – es hält sowohl Kälte als auch Hitze zurück. Die Studie weist darauf hin: Ein dichter Pelz kann im Sommer schnell zur Hitzefalle werden – besonders, wenn noch körperliche Aktivität oder direkte Sonneneinstrahlung hinzukommen.

Hitzeschläge häufiger bei Langhaar-Rassen

Die meisten wissenschaftlichen Studien zeigen, dass Hunde mit dichterem Fell unter bestimmten Bedingungen eine höhere Hauttemperatur entwickeln, während die Körperkerntemperatur, rektal gemessen, meist konstant bleibt. Das bedeutet: Gesunde Hunde können ihre Temperatur regulieren, aber nur mit erhöhtem Aufwand. Besonders ältere, kranke, übergewichtige oder kurzköpfige Hunde sind anfälliger für Überhitzung, wenn sie ihre Körperwärme nicht effizient abgeben können.

Eine grosse epidemiologische Studie aus Grossbritannien von Emily Hall et al. analysierte über 900 000 Tierarztberichte und fand heraus, dass Hunde mit dickem Fell – etwa Chow-Chows oder Golden Retriever – deutlich häufiger



Über eine Schur wird am besten individuell entschieden, indem man verschiedene Möglichkeiten in Betracht zieht.

AdobeStock

er an Hitzeschlägen litten als kurzhaarige Rassen. Das Risiko für hitzebedingte Notfälle sei bei Rassen mit dichter Unterwolle signifikant erhöht, schreiben die Forschenden.

Ist Scheren die Lösung?

Eine einfache Antwort gibt es nicht auf die Frage, ob Scheren die Lösung wäre, denn es ist immer eine Abwägung von Vor- und Nachteilen. Eine Schur bis wenige Millimeter über der Haut ist nicht ratsam, weil sie zu Sonnenbrand führen kann. Doch eine moderate Kürzung und gezieltes Entfernen der Unterwolle kann dem Hund helfen, die Wärme effektiver abzugeben und sich insbesondere nach Anstrengung schneller zu kühlen. Bei vielen Hunderassen ist nicht das Deckhaar das Problem, sondern die verfilzte oder dichte Unterwolle. Wird sie entfernt, kann Luft wieder effektiver zirkulieren. Statt pauschal zu scheren, sollte man individuell entscheiden und verschiedene Möglichkeiten in Betracht ziehen.

Quellen:

- Kwon, H. & Brundage, C. (2019). Quantifying body surface temperature differences in canine coat types using infrared thermography
- Chesney, C. J. (1997). The microclimate of the canine coat: the effects of heating on coat and skin temperature and relative humidity
- Hall, E. J. et al. (2020). Incidence and risk factors for heat-related illness (heatstroke) in UK dogs under primary veterinary care in 2016



Gerade an heissen Tagen ist es wichtig, dass Hunde sich abkühlen können. Und wenns dabei noch Spass macht: umso besser.

AdobeStock



Hunde können ihre Körpertemperatur nicht wie wir über die Haut regulieren, sondern sie hecheln vor allem. Trotzdem spielt das Fell eine wichtige Rolle.

AdobeStock

Die Idee, dass Fell im Sommer aktiv kühlt, ist wissenschaftlich nicht haltbar. Vielmehr wirkt dichtes Fell als Dämmung – das kann bei Hitze zur Gefahr werden. Eine sorgfältige Fellpflege, angepasst an Rasse, Gesundheitszustand und Klima, ist der beste Weg, um dem Hund durch den Sommer zu helfen. In vielen Fällen genügt es, die Unterwolle gründlich zu entfernen. Bei Hunden, die stark unter der Hitze leiden, kann eine schonende (Teil-)Schur sinnvoll sein. Unabhängig vom Fell müssen Hunde im Sommer grundsätzlich vor Überhitzung geschützt werden: Mit Ruheplätzen im Schatten, ausreichend Wasser, Verzicht auf Anstrengung in praller Sonne und Vermeiden von Wartezeiten im heissen Auto.

Das kühlt im Sommer:

- Regelmässig bürsten: Entfernen der Unterwolle unterstützt die Thermoregulation.
- (Teilweise) Schur: Erst einmal in Bereichen wie Bauch oder Innenschenkel kürzen, um die Hitzeabgabe zu erleichtern. Reicht das nicht, kann die Fellkürzung auf weitere Körperteile ausgedehnt werden.
- Kühlmöglichkeiten schaffen: Schattenplätze, frisches Wasser und Kühlmatten helfen beim Abkühlen.
- Aktivität anpassen: Spaziergänge in den frühen Morgen- oder späten Abendstunden planen.